

Wann ist ein Test sinnvoll?

Wer häufig ungeschützten Geschlechtsverkehr hat, hat ein erhöhtes Risiko, an STI zu erkranken. Die Deutsche STI-Gesellschaft empfiehlt: Wer mehr als zehn Sexualpartner pro Jahr hat oder einem besonders hohen Risiko ausgesetzt ist, sollte sich mindestens einmal im Jahr auf sexuell übertragbare Infektionen untersuchen lassen. Generell sollte ein STI-Test Teil eines routinemäßigen Gesundheitschecks sein.

Wenn bei Ihnen oder Ihrem Partner/Ihrer Partnerin eines oder mehrere der genannten Symptome auftreten oder Sie eine Ansteckung befürchten, sprechen Sie mit Ihrem Arzt und äußern Sie Ihren Verdacht auf eine STI. Je nach Art der Symptome wird bei Ihnen ein Abstrich, Blut oder Urin für den Test entnommen. Alle Gesprächsinhalte sowie das Ergebnis des Tests werden vertraulich behandelt und unterliegen der ärztlichen Schweigepflicht.

Wann zahlt die Krankenkasse?

Die gesetzlichen Kassen übernehmen die Kosten für einen STI-Test, wenn bei Ihnen der Verdacht auf eine Erkrankung besteht. Bei Frauen bis einschließlich 25 Jahren übernehmen die gesetzlichen Kassen einmal pro Jahr die Kosten für ein Chlamydien-Screening.

Der STI-Test ohne konkreten Verdacht ist eine individuelle Gesundheitsleistung (IGeL) und wird nicht von der Kasse übernommen.

Unsere Empfehlung

Dieser Flyer bietet Ihnen erste allgemeine Informationen. Bitte sprechen Sie auf jeden Fall mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt.

Sprechen Sie uns an.

Liebe Patientin, lieber Patient,

haben Sie Fragen zu diesem Thema, dann sprechen Sie uns an.

Ihr Praxisteam nimmt sich gern Zeit für Ihre Fragen:

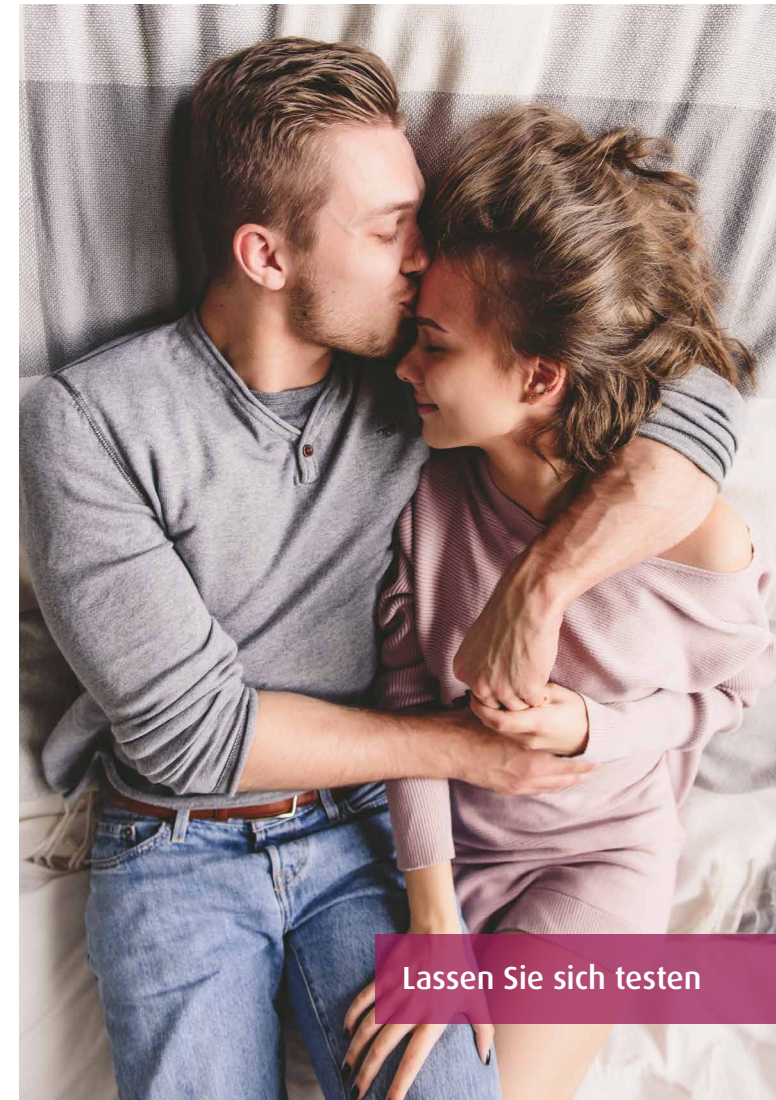


LIMBACH  GRUPPE

MVZ Labor Dr. Limbach & Kollegen GbR
Im Breitspiel 15 | 69126 Heidelberg
www.labor-limbach.de

Geschlechtskrankheiten

Können jeden treffen



Lassen Sie sich testen

STI – was ist das?

Sexuell übertragbare Infektionen (engl. STI – sexually transmitted infections), auch Geschlechtskrankheiten genannt, sind ansteckende Krankheiten, die beim Sex, egal ob vaginal, oral oder anal, sowie beim Petting übertragen werden können. Die Ansteckung mit einer STI erfolgt durch den direkten Kontakt über die Schleimhaut mit infizierten Körperflüssigkeiten (Sperma, Scheidenflüssigkeit, Blut). Geschlechtskrankheiten betreffen jeden, der sexuell aktiv ist.

Wer häufig den Geschlechtspartner wechselt, sollte also unbedingt Kondome verwenden und sich regelmäßig auf STI untersuchen lassen. Unentdeckt können STI Entzündungen verursachen, chronische Erkrankungen hervorrufen und sogar zu Unfruchtbarkeit führen. Wird die Krankheit schnell erkannt, lässt sie sich meist gut behandeln.

Keine Symptome – kein Risiko?

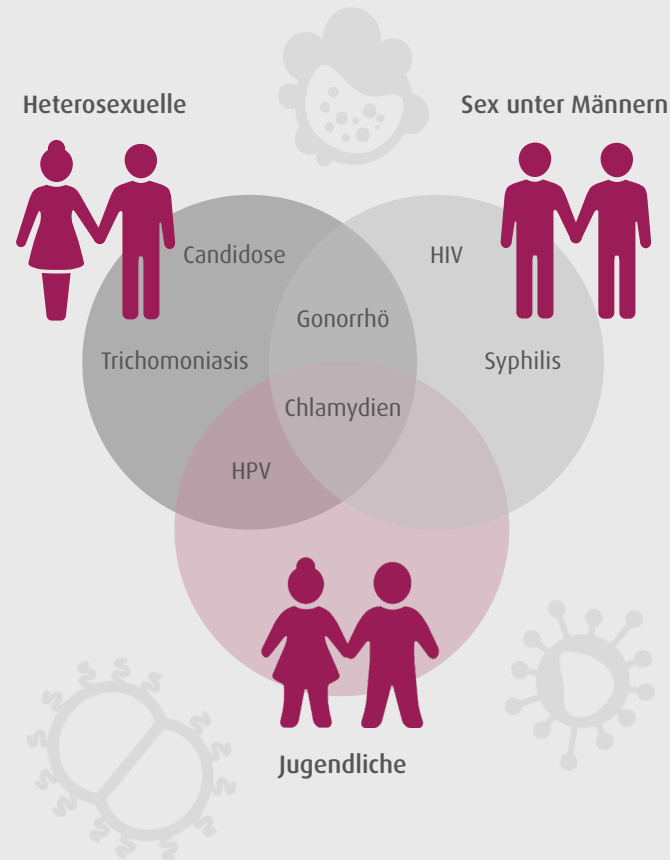
Falsch, denn die Erkrankung verläuft oft unbemerkt und Betroffene können unwissentlich weitere Personen anstecken. Meist treten keine oder nur geringe Beschwerden auf. Ein Ausbleiben der Symptome bedeutet jedoch nicht, dass Sie sich nicht angesteckt haben. Sprechen Sie mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt, um Ihr individuelles Risiko besser einschätzen zu können.

Lassen sich STI behandeln?

Die meisten STI können gut behandelt werden und lassen sich schnell heilen, wenn sie früh erkannt werden. Wichtig ist es, seinen Partner über eine Erkrankung zu informieren und diesen mitbehandeln zu lassen. Des Weiteren sollte im Behandlungszeitraum auf Sex ohne Kondom verzichtet werden. Sonst steckt man sich gegenseitig wieder an.

Häufige STI und Risikoverteilung

- Pilzinfektionen (Candidose)
- Humane Papillomaviren (HPV)
- Chlamydien
- Syphilis
- Hepatitis
- HIV
- Herpes simplex
- Trichomoniasis
- Mykoplasmen
- Ureaplasmen
- Gonorrhö (Tripper)



Keine Scham – STI können jeden treffen – sprechen Sie mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt und lassen Sie sich testen.

Risikofaktoren

Das Risiko einer Infektion ist abhängig von verschiedenen Faktoren wie Sexualpraktiken, Alter und Geschlecht.

- Alter ≤ 25 Jahre
- häufig wechselnde oder mehrere Sexualpartner
- ungeschützter Geschlechtsverkehr (ohne Kondom)
- Reisen in Länder mit erhöhter Prävalenz
- Ausübung oder Inanspruchnahme von Sexarbeit
- Nichteinbeziehen des Partners bei einer STI
- stark übertriebene oder sehr mangelhafte Intimhygiene

Mögliche Beschwerden:

- Ausfluss
- Schmerzen oder Juckreiz im Genitalbereich
- Brennen beim Wasserlassen
- Hautbläschen, Warzen oder Geschwüre
- Zwischenblutungen
- grippeähnliche Symptome

Wie kann ich mich schützen?

Impfung: Impfungen schützen vor einer Infektion mit Hepatitis A und B sowie HPV.

Safer Sex: Beim Geschlechtsverkehr (auch Oralsex) immer ein Kondom verwenden. Keine Herpesbläschen, Warzen oder Geschwüre berühren. Sprechen Sie mit Ihrem Partner oder Partnerin über Safer Sex und STI.

STI-Test: Lassen Sie sich auf Geschlechtskrankheiten testen. Auch Ihr Partner oder Ihre Partnerin sollte sich ggf. testen lassen.

